

auf den Augsburger Dombau bezügliche Inschriften, die mit dem 14. Jh. einsetzen.

130. Im 1. Heft des Trierischen Archivs, einer von dem verdienten Vorsteher der städtischen Bibliothek und des städtischen Archivs Dr. M. Keuffer neu begründeten und geleiteten Schrift, die in zwanglosen Heften oder Bänden erscheinen soll (Trier, Lintz 1898), veröffentlicht der Herausgeber S. 1 ff. eine Beschreibung des im Besitz des Lords Crawford zu Haigh Hall befindlichen, aus der Zeit des Abtes Ruotbert zu Prüm (1056—1063) stammenden Lectionars, welches für das von Abt Urold unter Heinrich II. gegründete Collegiatstift der hl. Maria geschrieben wurde; zwei Lichtdrucke nach von dem Besitzer angefertigten Photographien veranschaulichen die Ausstattung der interessanten Hs. — Ebenda S. 41 ff. giebt Lager aus einer Hs. des 15. Jh. den deutschen Text einer Ordnung für die Beamten und Diener des Domcapitels zu Trier heraus, die in das Ende des 13. Jh. gehören soll, und S. 56 ff. beschreibt Keuffer eine im Germanischen Museum zu Nürnberg befindliche Hs. des 15.—18. Jh. aus Kloster S. Simeon zu Trier, welche ausser den Namen der Canoniker von 1629 an Abschriften von Urkunden und andere Aufzeichnungen des 14. und 15. Jh. enthält.

131. In der Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins XXXIII, 59 ff. hat W. Sauer die auf die Besitzungen des Klosters Werden in Elvitheri (Elfter oder Monninkhof im Kirchspiel Oldenzaal) bezüglichen, bisher nur z. Th. bekannten Aufzeichnungen in den Heberegistern und Rechnungen des Klosters herausgegeben und eingehend erläutert. Zur Erläuterung ist u. a. eine bisher unbekannte Urkunde des Bischofs Heinrich v. Utrecht d. d. 11. Juli 1255 abgedruckt.

132. Ein interessantes Verzeichnis des Silberschatzes der Magdeburger Erzbischöfe, enthalten in einer Urkunde des Erzbischofs Ernst von 1476, theilt G. Hertel in den Magdeburger Geschichtsblättern XXXII, 454 ff. mit.

133. Von Cesare Paoli's *Programma scolastico di Palaeografia latina e di diplomatica* ist die erste Lieferung des 3. Theiles, welcher die Diplomatik behandelt, erschienen (Florenz, Sansoni 1898). Auch dieser Schrift eignen die Vorzüge der Sorgfalt, Klarheit und Präcision, die Paoli's Lehrbücher auszeichnen.